

**MIR**

Daniel Goetsch

**MIR**

Ein Monolog



VERLAG FÜR BÜHNE, FILM, FUNK UND FERNSEHEN

D-50672 Köln - Bismarckstr. 36

Tel: 0221 485386 - Fax: 0221 515402

Internet: <http://www.hsverlag.com> - e-mail: [info@hsverlag.com](mailto:info@hsverlag.com)

**MIR**

© 2001 by Daniel Goetsch

Den Bühnen gegenüber Manuskript.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung oder Übertragung durch Rundfunk oder Fernsehen, vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen oder Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht von der HARTMANN & STAUFFACHER GMBH, Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen erworben wurde.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher sind untersagt. Ein Verstoß hiergegen verletzt das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich. Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

## Mir

Ein Monolog von Daniel Goetsch

*(Juri, ein junger Ingenieur, befindet sich in einer Raumstation. Er soll das finale Manöver einleiten. Er weiss nicht, ob er noch Kontakt mit dem Boden hat und seine Signale empfangen werden. Er wartet.)*

da ist was ...

hörst du es?

ich hör es, nicht deutlich, manchmal gar nicht, aber deshalb bin ich da ...

deshalb wurde ich ausgewählt

damals, aus tausenden, - den Juri, den wollen wir, der kann das, - ja, Schulterklopfen, Pressekonferenz, Beifall und Tränen, und bevor ich das alles erfassen konnte, war ich weg ...

ich bilde mir nichts darauf ein, ich bin ein Held, was solls ...

hörst du es, Njurka?

seh mich noch, im weissen Bordanzug, den Helm unterm Arm, wie ich aus dem Bus steige, um mich her endlose Steppe, vor mir die Startrampe, wo der weisse Lack der Sojus blendet, meine Fähre, ja, und hinter mir lachen sie, und Katharina lässt den Korken springen, Sekt spritzt durch den Bus, und ich steh da, draussen ...

hörst du was, Njurka?

und als Katharina fragte, ob jemand einen Fotoapparat dabei habe, wusste ich, dass ich nicht mehr da bin ...

du musst genau hinhören ...

bevor ich in die Sojus steige, wage ich einen letzten Blick zurück, Oberst Musajev und die anderen winken mir durchs Busfenster zu, ein Anflug von Nachdenklichkeit auf Musajevs Gesicht, wie er an seinem Bart zupft, und Katharina trinkt Sekt und lacht, dann lachen alle, und ich begreife, dass ich ...

Abschied, auch nur so ein Wort ...

will mich nicht beklagen, hab keinen Kiesel im Schuh, im Gegenteil, ich hab Glück, - mal ehrlich, wer kann heute noch von sich behaupten, er sei ein Held, ein Held, der etwas Grossartiges vollbringt, ja, die Spezies ist ausgestorben, - bis auf einen, den da, mich, ja, ich bin ein Held, selbst wenn es nur ein dummes australisches Kaff ist, das ich rette ...

und ausserdem hasse ich Sekt ...

*(Pause)*

natürlich wissen die nicht, was ich da auf mich nehme, was es heisst, jeden Tag ins kosmische Rauschen hineinhören und warten und warten und zuschauen, wie meine gefrorene Kacke ins All hinaus geschleudert wird ...

Wochen, Monate sind vergangen ...

nein, ich bin kein Spielverderber, ich geh barfuss, wens sein muss, auf allen Vieren, hab ja nicht mal mein Gewicht zu tragen, bin so leicht wie das Licht, ein glückliches Photon ...

Wochen, Monate sind vergangen ... und nichts hat sich verändert ...

draussen das kosmische Rauschen, das Getöse der Lichtjahre, das Pfeifen des Sonnenwinds, die Partikelschauer, die Lichtblitze nachts, wenn ich die Augen schliesse, und dazu die unvermeidliche Frage, hab ich noch Kontakt, hab ich noch ...

nichts hat sich verändert ...

letztes Mal haben die mich gefragt, Juri, wie hältst du das eigentlich aus? - ich, kein Kind von Traurigkeit, sagte, liebe Leute, von hier aus hab ich den Überblick, dort unten, mehrere Schichten Himmel, darunter die blaue Scheibe, der nächtliche Schein der Städte, das Nildelta, die chinesische Mauer, von hier aus wirkt alles harmlos, brav, - und einer muss es ja tun ...

bald ist es soweit ...

ein ander Mal haben die mich gefragt, Juri, ist es nicht gottlos öd bei dir? - ich, mit der Ruhe des Saturns, sagte, nein, hab kein Problem damit, habt ihr vielleicht ein Problem damit, dass da dauernd nur Leere ist, nein, die Leere ist ja nicht wirklich, die Leere ist ein Umstand, mehr nicht, zugegeben, ein Kinderspiel ist es nicht, aber, aber, aber - einer muss es tun ...

bald ist es soweit, nicht wahr, Njurka ...

wäre froh, sie würden mich wieder mal was fragen ...

*(Pause)*

anfangs hatte ich ja auch meine Zweifel, von Natur aus bin ich eher scheu, immer den Rändern entlang, möglichst im schattigen Hintergrund, so bin ich nunmal, - mit Katharina wars nicht anders, wenn ich in der Kantine neben ihr sass, traf mich kein Blick, nur der Rauch ihrer Zigarette, - und schon am Polytechnikum, peinlich, wenn ich die Unterschrift vom Professor brauchte, jedes Mal musterte er mich, ob ich wirklich in der Vorlesung gewesen sei, und ich musste ihm den Platz zeigen, wo ich das ganze Semester gegessen hatte, - oder als ich bei meinen Eltern auf Besuch war, nach dem Abendessen sassen wir vor dem Fernseher, und plötzlich sagt Vater zu Mutter, ich fürchte, aus unserem Juri wird nie etwas, er glaubte, ich wäre bereits gegangen ...

bald ist es soweit ... aber wann ist bald ...

deutlich hörbar, das Rauschen, das kosmische Hintergrundrauschen, kolossal, über alle Frequenzen gelegt, das reicht vom Trommelfell bis ins Gedärm, von den Haar- in die Zehenspitzen, durchdringt einen, bis in meine liebsten Moleküle hinein, unheimlich ...